

**Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger
aus Schnathorst,**

pünktlich zwischen Weihnachten und Neujahr liegt nun wieder eine neue Ausgabe unseres "ORTSGESPRÄCHES" vor.

Das Schwerpunktthema ist diesmal die Lebenssituation von Flüchtlingen und Asylbewerbern in unserer Gemeinde und deren künftige Unterbringung.

Wir hoffen, damit einen Beitrag zur Versachlichung der Diskussion um dieses -auch in der Gemeinde Hüllhorst- kontrovers diskutierte Thema geleistet zu haben.

Bei der Hüllhorster Bestandsaufnahme (Seite 17/18) haben Sie diesmal die Möglichkeit, uns Ihre Meinung zu sagen und dabei auch noch etwas zu gewinnen. Machen Sie mit !

Bei allen, die uns auch in diesem Jahr mit Anregungen, Kritik, Vorschlägen und guten Wünschen in unserer Arbeit begleitet haben, möchten wir uns auf diesem Wege herzlich bedanken.

Wir wünschen Ihnen noch ein paar ruhige und friedliche (Nach-)Weihnachtstage und einen guten Rutsch ins neue Jahr.

Bis zur nächsten Ausgabe verbleiben wir mit freundlichen Grüßen

*Ihre Ratsmitglieder Hans Schwitalski
Hartmut Maschmeier · Wilfried Tiemeier · Cornelia Wandtke*

**In diesem
"ORTSGESPRÄCH"**

	Seite:
300 Zuwanderer in Hüllhorst Hüllhorst – Ende einer Flucht ?	3
ORTSGESPRÄCH-Interview: "...Wir sind sehr froh, daß wir solche nette Nachbarn haben "	5
Oberbauerschafter Bürger machen mobil: Es rührt sich was in Sachen B 239 !	7
Neuigkeiten aus der Gesamtschule	8
Hüllhorster Jungsozialisten aktiv gegen Fremdenhaß und Intoleranz !	9
Knapper Wohnungsmarkt: 42 Obdachlose brauchen eine Unterkunft ..	10
Erfahrungsbericht Jugendpflege in Hüllhorst ..	10
Wenn es schneit in Hüllhorst: Ein attraktiver Tagesaus- flug in unserer Gemeinde ...	11
Die neuen Gebühren ab 1. Januar 1993	12
Wege zum Abitur: Das Abendgymnasium in Löhne	13
Rund um die Gemeinde Hüllhorst	14
Nachrichten aus Schnathorst	15
Kurz notiert	16
Hüllhorster Bestandsaufnahme	16
Fragebogen	17/18

Impressum:

Herausgeber:



Sozialdemokratische Partei Deutschlands
Ortsverein Schnathorst

Verantwortlich:
Reinhard Wandtke
Bollweg 35, 4971 Hüllhorst

Mitarbeiter an dieser Ausgabe:

Hartmut Maschmeier, Hans Schwitalski, Wilfried Tiemeier, Cornelia und Reinhard Wandtke.

Redaktion:

Karl Schwarze, Horst Jording, Rolf Bökenkröger, Reinhard Wandtke, Wilhelm Pöttger, E.-W. Rahe, Detlev Hattenhorst, Uwe Gärtner, Eckhard Müller, Dirk Piepers, Georg Bagans, Ulrich Asmus, Hannelore Drees.

Layout: Dirk Piepers & Ernst-Wilhelm Rahe

Druck: SPD-Unterbezirk Minden-Lübbecke

Auflage: 700 Exemplare

Datum: 26. Dezember 1992 **Ausgabe:** 33, 11. Jahrgang, Nr.: 3/92

Vernünftiger Umgang mit wertvollen Rohstoffen:

Das "ORTSGESPRÄCH" wird gedruckt auf 100 % Umweltschutzpapier.

300 Zuwanderer in Notunterkünften und Übergangsheimen

Hüllhorst – Ende einer Flucht ?

Die Würde des Menschen ist die gemeinsame Basis für das Zusammenleben

Es gibt wohl kaum ein Thema, daß in der Öffentlichkeit in den letzten Monaten so kontrovers und emotional diskutiert wurde wie der Umgang mit der steigenden Anzahl von Menschen, die aus dem Ausland in die Bundesrepublik Deutschland kommen. Auch die Gemeinde Hüllhorst ist von den steigenden Zuwanderungszahlen betroffen. Allein 208 Aussiedler und 88 Asylbewerber leben in unserer Gemeinde in Notunterkünften und Übergangsheimen (Stand: 1.12.92). Rund 80 bis 90 weitere Asylbewerber werden innerhalb der nächsten Monate erwartet.

Um das künftige Zusammenleben in unserer Gemeinde sozialverträglich zu gestalten, sind beide Seiten gefordert: Die Flüchtlinge, die aus anderen Kulturkreisen kommen, müssen sich in unser gewachsenes örtliches Gefüge und in die deutschen Lebensgewohnheiten einfinden. Wir Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger sollten uns den zu uns kommenden Flüchtlingen mit Toleranz und Hilfsbereitschaft begegnen.

Unsicherheit und Angst auf beiden Seiten

Auf beiden Seiten herrschen Unsicherheit und Angst. Angst vor fremden und andersartigen Lebensgewohnheiten. Angst vor wachsender Gewaltbereitschaft und Kriminalität. Bei aller ernstzunehmenden Besorgnis sollten wir bei den vor uns liegenden Aufgaben die gemeinsame Basis nicht aus den Augen verlieren: Wir haben es auf beiden Seiten mit Menschen zu tun, deren Würde gleichermaßen gewahrt bleiben muß,

um gegenseitiges Unverständnis zu überwinden. Nur die Toleranz und die Achtung der Würde des Menschen dürfen das gesellschaftliche Zusammenleben bestimmen - nicht Ausgrenzung oder gar Gewalttätigkeit.

Die Zuwanderung in Zahlen

In der politischen Auseinandersetzung steht der künftige Umgang mit Asylbewerbern im Mittelpunkt der Diskussion. Doch es geht nicht nur um die deutsche Asylpraxis. Es geht um die wachsende Zuwanderung insgesamt.

Für 1992 rechnen Experten mit rund einer Million Zuwanderern in die Bundesrepublik. Davon sind ca.

- 450.000 Asylbewerber,
- 200.000 Aussiedler,
- 150.000 Menschen im Rahmen der Familienzusammenführung,
- 140.000 Werksvertragsarbeitnehmer und ca.
- 100.000 Menschen, die illegal nach Deutschland gekommen sind.

Rund 500.000 ausländische Einwohner haben die Bundesrepublik in den letzten zwei Jahren wieder verlassen.

80 % der Asylbewerber werden abgelehnt

Von den 450.000 Asylbewerbern kommen rund 100.000 aus dem ehemaligen Jugoslawien. Ihr Asylantrag wird in aller Regel abgelehnt.

Am Beispiel dieser Flüchtlinge wird deutlich, wie es zu den rund 80% Ablehnungen aller Asylanträge in der Bundesrepublik kommt.

ICH

habe viele Väter und
ich habe viele Mütter und
ich habe viele Schwestern
und ich habe viele Brüder

MEINE

Brüder sind schwarz und
meine Mütter sind gelb und
meine Väter sind rot und
meine Schwestern sind hell

und ich bin

über 10.000 Jahre alt
und mein Name ist

"MENSCH"

Der Grund für die Ablehnung: Artikel 16, Satz 2 unseres Grundgesetzes lautet:

“Politisch Verfolgte genießen Asylrecht”.

Menschen also, die vor den Granatwerfern in Bosnien flüchten, sind im Sinne unseres Grundgesetzes nicht politisch verfolgt. Ihre Asylanträge sind “unbegründet”.

Sie haben aber als Bürgerkriegsflüchtlinge ein Bleiberecht, weil sich auch Deutschland der Genfer Flüchtlingskonvention angeschlossen hat.

Die Fluchtursachen bekämpfen !

Ganz gleich, wie eine künftige Zuwanderungs-Gesetzgebung auch aussehen mag:

- Solange die westlichen und nördlichen Regierungen nicht einen deutlichen Beitrag dazu leisten, durch eine gerechtere Entwicklungspolitik die Fluchtursachen wirksam zu bekämpfen,
- solange (auch deutsche) Rüstungsunternehmen Waffen in Krisengebiete liefern und Regierungen unterstützt werden, die ihre Minderheiten unterdrücken,
- solange wird es auch Flüchtlinge geben, die bei uns Schutz und Hilfe suchen.

Das 20. Jahrhundert hat inzwischen den zweifelhaften Namen “Jahrhundert der Flüchtlinge” erworben.

Das Internationale Rote Kreuz beziffert die Zahl der Flüchtlinge weltweit auf 500 Millionen, die vor Hunger, Umweltkatastrophen, Krieg und Intoleranz auf der Flucht sind.

Von diesen erreicht nur ein verschwindend geringer Teil Westeuropa. Die meisten sind “Binnenflüchtlinge” innerhalb ihres Heimatstaates.

Asyl in Hüllhorst

Die 88 Asylbewerber, die in der Gemeinde Hüllhorst leben, kommen aus fünf Nationen:

- 45 aus Rumänien
- 30 dem ehemaligen Jugoslawien
- 10 aus dem Libanon
- 2 aus Sri Lanka
- 1 aus Bulgarien

Rund 20 davon sind Kinder und Jugendliche zwischen 0 und 18 Jahren, die in den Notunterkünften und Übergangsheimen leben.

40 % der Flüchtlinge kommen als Familie, 60 % sind männliche Einzelpersonen.

Zuwanderung – ein Unterbringungsproblem

Die Frage der wachsenden Zuwanderung wäre längst nicht so ein strittiges Thema, wenn es nicht das Problem der Unterbringung gäbe.

Die Wohnungsnot ist schon für die einheimische Bevölkerung eine Belastung. Hier dürfen die Anstrengungen aller politischen Ebenen nicht aufhören, ausreichend bezahlbaren Wohnraum zu schaffen.

Die Asylbewerber wohnen bisher in den Häusern “Mühlenweg” und “Hauptstraße” in Hüllhorst, in der “Hauptstraße” in Ahlsen und “An der Steinbreite” in Schnathorst. In diesen Unterkünften können zusätzlich nur noch wenige Menschen untergebracht werden.

Nicht der Verantwortung entziehen !

Das Verfassungsgericht des Landes Nordrhein-Westfalen hat eine Entscheidung von erheblicher Tragweite getroffen. Nach der früheren Handhabung des Landes wurden den Gemeinden Aussiedler und Asylbewerber nach einem einheitlichen Schlüssel zugewiesen.

Die Gemeinde Hüllhorst war auf diese Situation vorbereitet. Sie hatte -wie alle Städte und Gemeinden im Kreisgebiet und in Ostwestfalen- überwiegend Aussiedler und entsprechend weniger Asylbewerber aufgenommen.

Dieses Verfahren hat das Gericht für unzulässig erklärt. Es geht davon aus, daß die Probleme bei der Integration der beiden Gruppen unterschiedlich und bei den Asylsuchenden sehr viel schwieriger seien. In Zukunft gelten somit getrennte Zuweisungsschlüssel für Aussiedler und Asylbewerber.

Daraus folgt, daß auch unsere Gemeinde schon jetzt und in Zukunft vermehrt Asylbewerber aufnehmen muß.

Dies ist eine Pflichtaufgabe der Gemeinde, der sich alle im Rat vertretenen Parteien stellen müssen. Hier darf sich niemand dieser Verantwortung entziehen.

Das Konzept der Gemeinde Hüllhorst

Die zu erwartenden Asylbewerberzahlen geben keinen Anlaß zu übertriebener Hektik. Doch die Gemeinde muß handeln, wenn sie nicht schon in wenigen Monaten vor einer Not-situation stehen soll. Wichtig ist hierbei,

- daß die Unterkünfte für Zuwanderer möglichst auf viele Ortsteile verteilt werden,
- Unterkünfte in Wohncontainern nur dann zu schaffen sind, wenn wirklich keine andere Alternative mehr besteht,
- die Hüllhorster Bürgerinnen und Bürger einen Ansprechpartner bei Problemen und Konflikten mit den Zuwandern haben und auch die Probleme nicht verschwiegen werden,
- die zu uns kommenden Flüchtlinge in ihrem für sie ungewohnten und neuen Lebensraum beraten und betreut werden.

Beschluß des Hüllhorster Haupt- und Finanzausschusses zur Unterbringung und Betreuung von Flüchtlingen:

Der Haupt- und Finanzausschuß der Gemeinde Hüllhorst hat vor diesem Hintergrund mit sieben gegen vier Stimmen bei zwei Enthaltungen folgenden Beschluß gefaßt:

- Nach der vollständigen Belegung der Übergangswohnheime "Ander Steinbrede" und "Mühlenweg" sowie der Notunterkünfte, die noch zu erwartenden asylbegehrenden Ausländer zunächst in den noch freien Plätzen der Übergangsheime für Aussiedler unterzubringen.

Dabei ist auf eine sozialverträgliche Zuordnung besonders zu achten;

- die Verwaltung zu beauftragen, weiterhin alle Möglichkeiten des Umbaus und der Nutzung vorhandener Gebäude und Wohnungen auszuschöpfen, zum Beispiel vorrangig Hof Huchzermeier in Schnathorst;

- darüber hinaus die Verwaltung zu beauftragen, die notwendigen Vorbereitungen für die Schaffung von Unterkunftsplätzen auf dem gemeindeeigenen Grundstück an der Weidehorst oder dem kircheneigenen Grundstück Ecke Klusweg/ Grafenacker im Ortsteil Tengern zu treffen. Dabei sind die Massiv- und Containerbauweise zu vergleichen;

- bei einem weiteren Bedarf Unterkunftsplätze in Büttendorf zu schaffen;

- die Verwaltung wird ferner beauftragt, gemeinsam mit der Flüchtlingsberatungsstelle des Diakonischen Werkes in Lübbecke ein Konzept für die Betreuung der Asylbewerber zu erarbeiten, mit dem Ziel Konflikte möglichst zu vermeiden.

Hierfür soll die vom Land gewährte Betreuungspauschale ausgeschöpft werden.

Die von der Gemeinde im Rahmen einer AB-Maßnahme vorgesehenen Kräfte sollen eng mit dem Betreuungspersonal des Diakonischen Werkes zusammenarbeiten.

Das "ORTSGESPRÄCH"-Interview:

„...wir sind sehr froh, daß wir solche nette Nachbarn haben.“

Familie Samhat aus dem Libanon lebt seit 1989 in Hüllhorst

Wie leben Flüchtlinge bei uns in Hüllhorst? Dieser Frage wollten wir im "ORTSGESPRÄCH" nachgehen. Mit Unterstützung von Karl-Heinz Bader von der Flüchtlingsberatungsstelle des Diakonischen Werkes sprachen wir mit der 16jährigen Sahar Samhat, die sehr gut deutsch sprechen kann. An dieser Stelle herzlichen Dank an Sahar Samat und an Herrn Bader für die freundliche Unterstützung.

OG: Wann sind Sie nach Deutschland gekommen und warum ist Ihre Familie aus dem Libanon geflohen?

S. Samhat: Wir sind im Dezember 1988 nach Deutschland gekommen. Meine Mutter war damals 44 Jahre alt, meine Schwester Inya war 17 Jahre, meine Schwester Huda 15 Jahre alt. Mein Bruder Yehya kam auch nach Deutschland; er war damals 19 Jahre alt. Er war aber, weil wir nicht zusammen nach Deutschland gekommen sind, einer anderen Stadt zugewiesen. Erst 1990 durfte er offiziell bei uns in Hüllhorst wohnen.

Wir haben erst im Süd-Libanon gewohnt, aber da war es nicht mehr aus-

zuhalten, weil es ständig Kämpfe mit den Israelis gab. Es war viel zerstört. Mein Vater, der Kaufmann war und ein kleines Bistro hatte, mußte das Geschäft aufgeben. Wir sind dann, wie viele andere auch, nach Beirut gegangen.

Kurz bevor wir nach Deutschland kamen, geriet mein Vater in Gefangenschaft der Hisbollah. Wir hatten große Angst. Deshalb ist meine Mutter auch mit uns Kindern aus dem Libanon weggegangen. 4 1/2 Jahre war mein Vater in Gefangenschaft. Er kam erst jetzt frei und ist vor 2 Monaten zu uns gekommen. Wir waren sehr glücklich; wir hatten ihn ja über 4 Jahre nicht gesehen.

OG: Hatten Sie denn in Deutschland einen Asylantrag gestellt?

S. Samhat: Ja, natürlich! Das war gleich in Frankfurt, wo wir eingereist sind. Danach sind wir dann nach Unna-Massen gekommen und waren dort für eine Weile in einem Hotelzimmer untergebracht worden.

Später wurden wir dann nach Hüllhorst zugewiesen.

Unser Asylantrag wurde abgelehnt, weil wir Bürgerkriegsflüchtlinge sind und keine politisch Verfolgten. Nach der Ablehnung hatten wir große Angst, daß man uns wieder in den Libanon abschieben würde.

Aber dann kam ein Gesetz in Deutschland und darin hieß es, daß Menschen aus dem Libanon, die bis Ende Dezember 1988 eingereist waren, hierbleiben dürfen.

Wir waren sehr froh, weil wir ja Glück hatten, daß wir schon im Dezember nach Deutschland gekommen sind. Wären wir ein paar Tage später, also erst im Januar 1989 nach Deutschland gekommen, hätten sie uns sicherlich abgeschoben.

Wir haben großes Glück gehabt. Jetzt haben wir eine Aufenthaltsbefugnis für 2 Jahre, die dann aber wieder verlängert werden kann.

OG: *Dürfen Sie denn arbeiten?*

S. Samhat: Die ersten Jahre durften wir nicht arbeiten, da war es verboten. Na ja, wir Kinder ja sowieso nicht. Aber jetzt ist das anders. Meine älteste Schwester hat mit Hilfe unserer deutschen Nachbarn Arbeit bei der Fa. Danneman in Lübbecke gefunden. Und mein Bruder arbeitet bei der Fa. Europa-Carton in Lübbecke.

Meine Schwester Inaya hat im Frühjahr geheiratet, einen Mann aus dem Libanon.

Er wohnt jetzt auch bei uns. Jetzt, wo mein Vater gekommen ist und der Mann meiner Schwester, ist es mit 7 Menschen in drei Zimmern doch sehr eng.

Meine Schwester, die arbeitet, und ihr Mann möchten gerne ausziehen; wenigstens ein eigenes kleines Zimmer haben oder eine kleine eigene Wohnung. Aber sie haben noch nichts gefunden, obwohl sie schon länger suchen. Aber es gibt ja nichts in Hüllhorst.

Wenn jemand etwas weiß, über ein freies Zimmer oder eine kleine Wohnung für meine Schwester und ihren Mann, dann melden Sie sich bitte bei uns: Familie Samhat, Hauptstr. 79 in Hüllhorst. Auch bitte, wenn jemand weiß, wo mein Schwager arbeiten kann, egal welche Arbeit.

Danke schön.

Sahan samhat

Der Mann meiner Schwester ist noch jung und möchte so gerne arbeiten, egal was, aber er hat auch noch nichts gefunden. Er langweilt sich sehr.

OG: *Wie gefällt es Ihnen denn in Hüllhorst? Haben Sie Kontakte zu deutschen Nachbarn?*

S. Samhat: Na ja, Hüllhorst ist nicht Beirut. Es ist klein hier und nicht viel los, aber wir fühlen uns wohl, wir brauchen keine Angst mehr vor dem Krieg zu haben, wie in Beirut. Wir haben viel Kontakt zu den Nachbarn. Die sind einfach toll. Die haben uns immer viel geholfen.

Wir haben ja kein Auto und sie sind schon mal mit uns zum Einkaufen gefahren oder wenn wir zum Ausländeramt nach Minden mußten.

Meine Schwester hat auch ihre Arbeit nur mit Hilfe der Nachbarn bekommen.

Die Nachbarn haben uns geholfen Deutsch zu lernen. Ja, wir sind sehr froh, daß wir solche nette Nachbarn haben.

OG: *Haben Sie denn schon etwas von der Ausländerfeindlichkeit in Deutschland bemerkt?*

S. Samhat: Wir sehen das im Fernsehen, und wir haben auch Angst, aber in Hüllhorst ist es ruhig.

Hier gibt es keine Nazis, die so etwas tun. In Hüllhorst sind alle freundlich.

OG: *Wollen Sie denn für immer in Hüllhorst, in Deutschland bleiben?*

S. Samhat: Nein, wenn die Syrer und die Israelis wieder aus unserem Land weg sind und es frei ist und Frieden ist, also wirklich Frieden, und kein Krieg mehr und alles ruhig ist, gehen wir bestimmt wieder zurück - es ist doch unsere Heimat!

Lohnsteuerkarten 1992 zurückgeben !



Das Statistische Landesamt benötigt zur Berechnung des Anteils am Lohn- und Einkommensteueraufkommen für den Haushalt der Gemeinde Hüllhorst alle innerhalb von 1992 ausgestellten Lohnsteuerkarten, auch die ohne Eintragungen.

Sollten Sie also keinen Antrag auf Lohnjahresausgleich stellen oder keine Einkommensteuererklärung abgeben, ist es trotzdem wichtig, die Lohnsteuerkarte an das Finanzamt zurückzugeben, um die finanzielle Grundlage unserer Gemeinde zu verbessern.

Gemeinderat und Verwaltung bedanken sich für Ihre Mithilfe.

Oberbauerschafter Bürger machen mobil

Es rührt sich was in Sachen B 239 !



Auf Einladung der Ratsvertreter Hannelore Drees und Gustav Thüner fand am 30.10.1992 ein Bürgerforum im Dorfgemeinschaftshaus in Niedringhausen statt. Viele Bürger folgten der Einladung und hielten auch nicht mit ihrer Meinung hinter dem Berg. Wünsche und Anregungen zur Verbesserung der durch die B 239 ausgehenden Gefahren wurden diskutiert. Doch damit nicht genug, viele Bürger signalisierten ihre Bereitschaft, sich weiter für die Durchsetzung ihrer Forderungen einzusetzen. Der SPD-Ortsverein Hüllhorst-West hat die Anregungen und Wünsche der Bürger aufgegriffen und mit Schreiben vom 09.11.1992 an die Gemeindeverwaltung die Verkehrssituation im Siedlungsbereich Niedringhausen eingehend dargelegt.

Die beantragten Maßnahmen

- Ausweitung der bisherigen räumlichen Begrenzung der geschlossenen Ortschaft auf den gesamten Siedlungsbereich Niedringhausen bis in den nördlichen Bereich hinter Horst's Höhe einschließlich der B 239.
- Herabsetzen der Höchstgeschwindigkeit im Wohnbereich auf 30 km/h und für die B 239 auf ein angemessenes Maß.
- Gleichzeitig Herstellung entsprechender Hinweis- und Überwachungseinrichtungen zur Einhaltung der festgesetzten Geschwindigkeiten.
- Überholverbot von PKW's - nur noch LKW's können überholt werden.
- Errichtung einer Ampelanlage im Bereich der Bushaltestellen auf Horst's Höhe zur Überquerung der B 239 für Fußgänger und Radfahrer - Bedarfsfußgängerampel.
- Abgesicherte Fuß-Radwege entlang der B 239.

Die Ziele

Zum einen sollen diese Maßnahmen eine drastische Reduzierung der völlig überhöhten Geschwindigkeiten bezwecken, denn das Aufstellen entsprechender Hinweisschilder wird nichts bewirken.

Zum anderen muß eine Nutzung auch für die schwächeren Verkehrsteilnehmer endlich möglich sein. Dabei wird eine Brücke als Überquerungshilfe eher als weiteres unüberwindbares Hindernis angesehen.

Es sei nur darauf hingewiesen, wie etwa ein Radfahrer oder eine Mutter mit einem Kinderwagen diese Brücke nutzen soll, ganz zu schweigen von älteren bzw. gebrechlichen Bürgern.

Wer einmal eine Zeit auf der Brücke des Wiehengebirgsweges verweilt hat und den Verkehr auf dem Kreuzungspunkt Horst's Höhe beobachtet hat, dem wird zunächst sehr eindrucksvoll die gewaltige Dimension dieser Kreuzung vor Augen geführt.

Innerhalb kürzester Zeit erkennt er mehrfach Verkehrssituationen, die nur hauch-dünn an einem Verkehrsunfall vorbeiführen.

Es entsteht der Eindruck, als stünde man auf einer Autobahnbrücke. Angesichts dieser Entwicklungen muß auch einmal laut über einen Rückbau dieses Straßenabschnittes nachgedacht werden. Der Feststellung des Landesstraßenbauamtes, auf Horst's Höhe handele es sich nicht um einen Unfallhäufigkeitsschwerpunkt kann nur mit Kopfschütteln begegnet werden.

Haben auch Sie schon das kleine Kreuz auf der rechten Seite in Richtung Lübbecke bemerkt? Es muß das letzte sein!

Daß über die Situation der B 239 gesprochen, diskutiert und geplant wird, ist nicht neu. Neu ist aber, und dies macht Mut, daß die Bevölkerung die Dinge auch selbst mit in die Hand nimmt. Dies hat Wirkung gezeigt. Unser Bundestagsabgeordneter Lothar Ibrügger hat seine Unterstützung nicht nur erklärt, er hat sich bereits vor Ort erkundigt.

Der Leiter des Landesstraßenbauamtes hatte seine Zusage gegeben, in der Sitzung des Planungsausschusses am 08.12.1992 Rede und Antwort zu stehen. Beschlossene Sache scheint die Errichtung einer Ampelanlage an der Kreuzung B 239 und L 876 (Alte Straße) zu sein.

Dies darf nicht die letzte Maßnahme sein. Angesichts der immer noch ansteigenden Verkehrsdichte und damit verbundener Lärm- und Schadstoffbelastungen muß weiter darüber nachgedacht werden, wie diese sicherlich wichtige Straße gefahrloser und für die Anwohnern erträglicher gestaltet werden kann.

Neuigkeiten aus der Gesamtschule



Schüler wieder aktiv bei der "Bunten Adventsstraße"

Die Gesamtschule Hüllhorst hat sich auch in diesem Jahr wieder erfolgreich an der Bunten Adventsstraße beteiligt. Neben der Beteiligung des Gesamtschulchores an der Eröffnung fanden die Aktivitäten im Schulzentrum statt. Im Flurbereich war in Spitzenzeiten kaum ein Durchkommen. Der von den Müttern gespendete Kuchen in der Cafeteria war in kurzer Zeit ausverkauft.

Aber auch der Flohmarkt und die beliebte Mini-Play-Back-Show in der Aula sowie der Stand der Funkamateure waren sehr gut besucht.

Außerdem hatten der Förderverein der Gesamtschule und die Volkshochschule Stände aufgebaut. Im Bereich der Cafeteria wurden Arbeiten von Künstlern aus Weißrußland angeboten.

Neue T-Shirts beim Förderverein

Beim Förderverein der Gesamtschule können die neuen T-Shirts mit dem Gesamtschulembblem gekauft werden. Die hochwertigen T-Shirts (Marke Trigema) kosten für Mitglieder und deren Kinder 22,-DM, ansonsten 26,-DM.

Der Förderverein der Gesamtschule spendet für den Sportbereich einen Satz Bälle im Gesamtwert von ca. 1000,-DM. Die Bälle sollen zur Ausstattung der alten Turnhalle in Hüllhorst dienen. Diese Spende wurde maßgeblich von der Firma Jara-Profile in Löhne unterstützt.

Gesamtschule mit neuer Cafeteria

Eine neue Errungenschaft der Gesamtschule Hüllhorst ist die Cafeteria, die mit dem Erweiterungsbau fertiggestellt wurde.

Bis zum Bau der Mensa im nächsten Bauabschnitt wird hier das warme Mittagessen ausgegeben. Seit kurzem gibt es aber auch ein Alternativangebot: Eine Gruppe engagierter Mütter hat sich bereitgefunden, probeweise mittwochs besondere und preiswerte Leckereien anzubieten. Dazu gehören Milch, Fruchtsäfte und Milchlunchgetränke, belegte Brote und Quarkspeisen.

Viele Schüler nutzen diese Möglichkeit bereits. Eventuell wird dieses Angebot in Zukunft auf alle Ganztagschultage ausgeweitet.

Erweiterungsbau eingeweiht

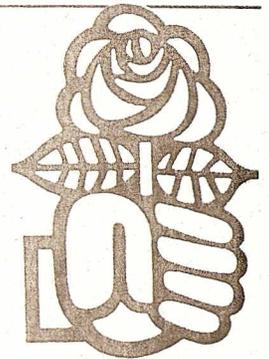
Der neue Erweiterungsbau des Hüllhorster Schulzentrums wurde am 09. Oktober in einer offiziellen Feierstunde in der Sporthalle seiner Bestimmung übergeben. Am gleichen Tag wurde ein großes Schulfest der Gesamtschule mit einem Tag der offenen Tür gefeiert.

Schüler, Lehrer, Eltern, Nachbarn des Schulzentrums und weitere geladene Gäste feierten einige Stunden in fröhlicher und ausgelassener Stimmung. Für die Schüler war die Disko am Abend in der Sporthalle der Höhepunkt des Festtages.

Vorbereitungen für die Sekundarstufe II angelaufen

Die Vorbereitungen zur Einrichtung der Sekundarstufe II in der Gesamtschule Hüllhorst sind seit langem angelaufen. Nachdem nunmehr auch die räumlichen Voraussetzungen geschaffen worden sind, müssen die organisatorischen und pädagogischen Strukturen erarbeitet und beschlossen werden. Zur Zeit arbeitet eine Arbeitsgruppe an diesen Punkten. Den Eltern und Schülern des neunten Jahrgangs wurden inzwischen die Möglichkeiten der weiteren Schullaufbahn der Kinder erläutert.

Hüllhorster Jungsozialisten aktiv gegen Fremdenhaß und Intoleranz !



MIT UNS !

Seit gut einem Jahr brennen die Asylbewerber-Heime, werden Mordanschläge gegen Flüchtlinge verübt, werden wieder jüdische Mahnmäler und Friedhöfe geschändet...

Vielleicht brennen bald auch die Parteibüros von Grünen und PDS, dann die Begegnungszentren der Türken, dann die Treffpunkte der Homosexuellen und der Behinderten, dann vielleicht die Frauenhäuser, dann vielleicht die SPD-Parteibüros und die Gewerkschaftshäuser....

Wer Lust hat, bei uns mitzumachen: Einfach anrufen, schreiben oder noch besser gleich reinschauen. Unsere Treffen werden in der Zeitung angekündigt.

Ansprechadressen sind:

Uwe Schewe
Hasenbusch 20, Tel.: 3902

Marco Thies
Löhner Str.160, Tel.: 2503

Uwe Kasner
Huchzener Str.32, Tel.: 2687

Peter Kalenka
Löhner Str.103, Tel.: 4511

Karsten Busse
Zur Boikenhorst 15, Tel.: 853

Du brauchst nicht Mitglied in der SPD sein und auch keinen Beitrag zahlen.

NICHT MIT UNS !

Die Gewaltbereitschaft unter Jugendlichen gegenüber Ausländern und anderen Minderheiten nimmt in erschreckendem Maße zu.

Biedere Bürger lassen sich zu Jubel und Beifall hinreißen, wenn Asylheime in Flammen stehen und kleine Kinder in ihren Betten verbrennen.

Das Asyl- und Ausländerthema wird uns noch lange beschäftigen, aber es auf dem Rücken der Schwächsten abzuwälzen, ist zu einfach.

- der Mangel an humanem, billigem Wohnraum,
- der Mangel an ausreichenden Ausbildungs- und Arbeitsplätzen,
- die Rüstungsexportpolitik der BRD,
- die halbherzige Entwicklungshilfe.

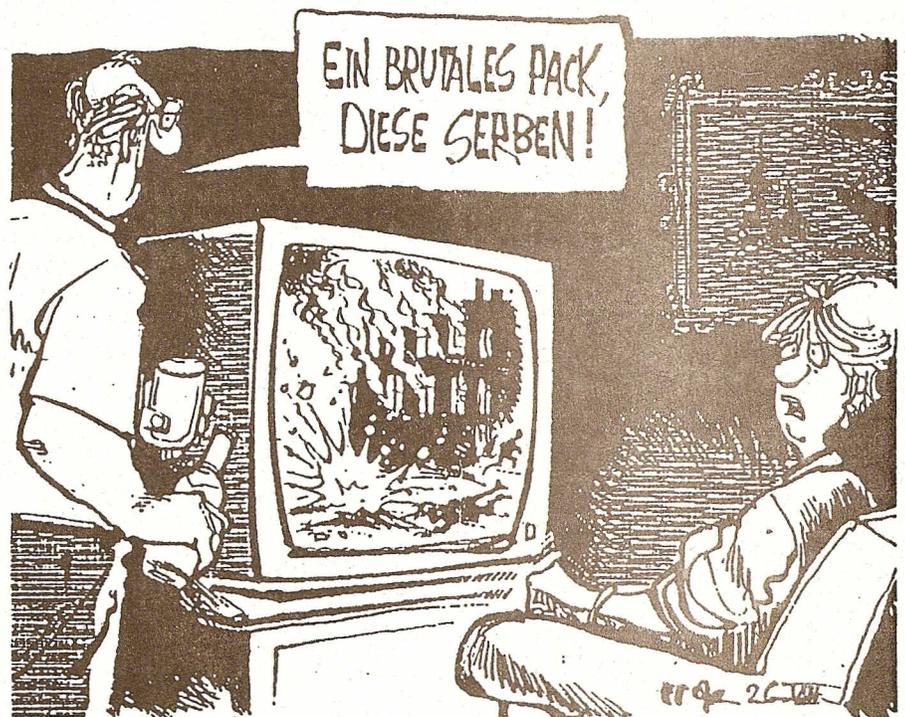
Wir wollen also eine Politik, die die Probleme der Menschen beseitigt, und nicht die Opfer zu Tätern macht.

NICHT MIT UNS !

Die wahren Probleme werden nicht genannt oder nur halbherzig belächelt. Deshalb müssen auch die Ursachen für die Welle der Gewalt beseitigt werden.

Das sind aber nicht die Ausländerinnen und Ausländer, sondern

- die Intoleranz und die wahltaktischen Manöver von BILD, DVU und CSU, die Ausländerhaß zulassen und teilweise auch tolerieren,
- die soziale Not und Perspektivlosigkeit gerade in den neuen Bundesländern,



„... du, das ist Rostock!“

tz, München

Der "Wohnungsmarkt" schafft es nicht: 42 Obdachlose brauchen eine Unterkunft

"Die selbstregulierenden Kräfte des Marktes werden den Wohnungsbedarf schon decken" Mit solchen und ähnlichen ideologisch verblendeten Grundeinstellungen hat sich die derzeit amtierende Regierungskoalition aus fast allen Bereichen der Wohnungsbauförderung zurückgezogen. Sie hat die Modernisierungsförderung beendet, die Bausparförderung gekürzt, die Grundsteuerbefreiung von Neubauten aufgehoben und die Bundesmittel für den sozialen Wohnungsbau zwischen 1983 und 1988 um 80% zusammengestrichen.

Die Folge: Die Lage auf dem Wohnungsmarkt verschärft sich zunehmend. Durch die zügellose Staatsverschuldung haben sich die Zinsen in astronomische Höhen entwickelt, und gerade junge Familien sind deshalb nicht mehr in der Lage, durch den Neubau von Wohnungen den Bedarf zu verringern. Hinzu kommt der wachsende Bedarf an preiswertem Wohnraum durch einen wachsenden Zuzug – auch in der Gemeinde Hüllhorst. Diese Situation ist schon für sogenannte "Normalverdiener-Haushalte" schwierig. Einkommensschwächere Familien werden durch diese Lage oft in verhängnisvoller Weise in die Obdachlosigkeit getrieben. Dann ist die Gemeinde für ihre Unterbringung zuständig.

Zahl der Betroffenen bisher noch gleich geblieben

Bisher handelt es sich um 18 Personen, die in einem Obdachlosenheim in Hüllhorst und in der Notunterkunft im Untergeschoß des Dorfgemeinschaftshauses Holsen wohnen. Diese Zahl ist über Jahre etwa gleich geblieben. In Zukunft müssen wir damit rechnen, daß weitere Familien ihre Mietwohnung durch Kündigung für den Eigenbedarf der Hauseigentümer verlieren, weil in diesen Fällen der Kündigungsschutz nicht mehr greift. Und es ist für sie fast unmöglich, eine neue Mietwohnung zu finden.

Zahl der Betroffenen steigert sich dramatisch

Die Hüllhorster Gemeindeverwaltung hat festgestellt, daß in den nächsten Monaten 24 Personen auf diese Weise ihre Wohnung verlieren. Trotz aller Bemühungen ist es ihnen bisher nicht gelungen, Ersatz zu finden. Die Gemeinde ist verpflichtet, hier einzugreifen und für Wohnraum zu sorgen.

Gemeinde kauft Obdachlosenunterkunft

Der Rat hat darum in seiner Sitzung am 26.11.92 beschlossen, ein zum Verkauf anstehendes bebautes Grundstück in Holsen als Obdachlosenunterkunft zu erwerben.

Nach der Besitzübergabe voraussichtlich zum 1. Februar 1993 und nach Herrichtung des Gebäudes sollen die obdachlos werdenden Mitbürgerinnen und Mitbürger dort vorübergehend Wohnung finden.

Auch hier muß Miete bezahlt werden

Natürlich wird auch für diese Wohnungen eine an den Kosten orientierte Miete erhoben, soweit die untergebrachten Familien oder Personen dazu in der Lage sind.

Sofern sie die Miete nicht zahlen können, muß – wie auch in anderen Fällen – die Sozialhilfe einspringen.



Jugendpflege in der Gemeinde Hüllhorst

Zur Situation der Jugendpflege in unserer Gemeinde erreichte uns ein Bericht von einem Hüllhorster Jugendlichen.

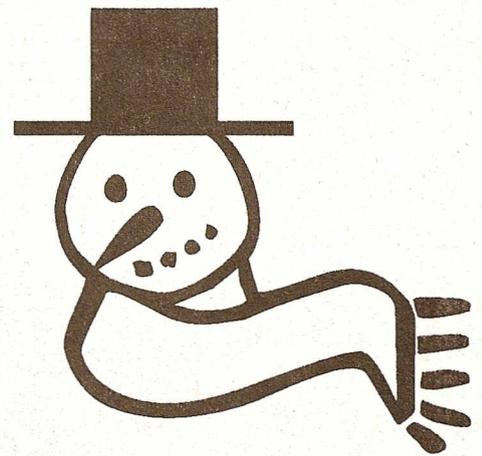
Vor ca. 2 Jahren habe ich mir mit ein paar Freunden überlegt, wo man in der Gemeinde Hüllhorst Basketball spielen könnte, ohne gleich irgendeinem Verein mit dem ganzen Vereinsrummel beitreten zu müssen.

Beim TUS in Lübbecke hatten wir es schon versucht, aber das war der totale Reinfluss. Da habe ich einfach mal Herrn Schütte vom Gemeindepportverband im Rathaus angerufen und nachgefragt, ob in Hüllhorst irgendwo Basketball gespielt würde. Herr Schütte sagte dann, daß es in Hüllhorst zur Zeit kein Basketballangebot gäbe.

Ich sollte doch möglichst viele Leute ansprechen, die sich für Basketball interessierten, um eine kleine Mannschaft zusammen zu bekommen. Er wollte sich in der Zwischenzeit um einen Hallenplatz bemühen. Nach ein paar Monaten rief er an und sagte, daß er in der Sporthalle in Holsen eine Möglichkeit zum Training gefunden hatte. Wir sind dann mit 6 Jugendlichen und Marco Stremming als Trainer angefangen. Inzwischen sind wir zu zwölf und spielen jetzt in der alten Sporthalle in Hüllhorst.

Wir freuen uns auf jeden Freitag mit unserem neuen Zivi Stefan.

Wenn es schneit in Hüllhorst: Ein attraktiver Tagesausflug in unserer Gemeinde



Wunschtraum eines Redaktionsmitgliedes

Es ist Sonntag, der 3. Januar 1993. Der Radiowecker an meinem Bett rappelt. Eine freundliche Stimme von Radio Westfalica läßt mich aufhorchen, denn ich höre den Wetterbericht für den Kreis Minden-Lübbecke:

“In der Nacht hat es kräftig geschneit, im Wiehengebirge beträgt die Schneedecke 10 cm, in den tiefergelegenden Lagen bis zu 5 cm.”

Spontan kommt mir der Gedanke: Bei diesem herrlich Wetter mache ich mit meiner Familie einen Ausflug ins Wiehengebirge.

Gedacht - getan.

Ich wecke meine Frau und meine Kinder und erzähle von meinem Vorhaben. Nach dem Frühstück - frische Brötchen, hausgemachte Marmelade und eine gute Tasse Kaffee - ist Aufbruch.

Zunächst in's Nachtigallental

Die Kinder nehmen die Rodelschlitten mit. Der Weg führt uns zunächst ins Nachtigallental, wir benutzen den Wanderweg ab Bad Lusmühle, entlang am plätschernden Lusbach. Weiter geht es querfeldein Richtung Wiehengebirge.

Der Anstieg ins Wiehengebirge
Hüllhorst und Ahlsen haben wir schnell hinter uns gelassen. Der “Anstieg” ins Wiehengebirge steht vor uns. Oben angekommen, stellen wir

erleichtert fest, es war halb so schlimm.

Auf dem Kammweg treffen wir auf einige Wanderer, wir schließen uns an. Die erste Rast legen wir auf der Fußgängerbrücke über die B 239 ein. Wir können uns nicht sattsehen an dem herrlichen Blick ins Minden-

Auf dem Parkplatz an der Paßstrasse Oberbauerschaft-Blasheim treffen wir auf weitere Wanderer, die den schönen Sonntag zum Ausflug nutzen.

Unsere Wandergruppe sehnt sich inzwischen nach einem wärmenden Getränk.

Der Wunsch geht in Erfüllung. An einem Stand können wir uns mit Glühwein aufwärmen.

Die Kinder haben die Zeit zum erneuten Rodeln genutzt und erinnern uns alle daran, daß sie Hunger verspüren.

Zu Gast in der heimischen Gastronomie

Es ist also Zeit, um in der Gaststätte “Kahle-Wart” zu Mittag zu essen. Die Gerichte munden uns allen, Eltern sowie Kindern.

Der Rückweg führt uns über die Ortschaften in Richtung Heimat Hüllhorst.

Ferienziele vor der Haustür

TAGES- T(R)IPS

für Familien und Feriengäste

Ravensberger Land, an dem blauen Himmel und an dem im Schnee versunkenen Wiehengebirge.

Die erste Rodelpartie

Die Kinder nutzen während der “Andacht” der Erwachsenen die Zeit und machen die erste Rodelpartie in diesem Winter.

Weiter führt uns die Wanderung auf dem Kammweg Richtung “Kahle-Wart”.

Unterwegs vernehmen wir das Glockengeläut von der nahe gelegenden Kirche in Oberbauerschaft.

Ins Restaurant “Husemühle” kehren wir ein, denn der Wunsch nach einem Glas Bier für die Männer, einer Tasse Kaffee und einem Stück Torte für die Frauen sowie viel Limo für die Kinder ist überwältigend groß.

Die Zeit ist im Fluge vergangen, die Dunkelheit ist inzwischen hereingebrochen.

Wir verabschieden uns von einander und sind glücklich, einen schönen Sonntagsausflug vor unserer Haustür erlebt zu haben.

Ab 1.1.93 gültig: Die neuen Gebühren

Zum 1. Januar 1993 müssen die Gebühren, die für Leistungen der Gemeinde erhoben werden, wieder an die Kostenentwicklung angepasst werden. Der Rat hat darum am 26.11.92 beschlossen, die Gebühren für die Abfallbeseitigung, die Kanalbenutzungsgebühren und die Entgelte für die Benutzung der Dorfgemeinschaftshäuser/räume anzuheben.

Abfallgebühren

Die Abfallgebühren sind nach Einführung des "Dualen Systems" (Trennung der Wertstoffe) am 1.5.92 gesenkt worden. Jetzt müssen sie wieder deutlich angehoben werden, um die anfallenden Kosten zu decken. Gründe dafür sind

- die Erhöhung des Entgelts des Abfuhrunternehmers um ca. 6%,
- die Anhebung der Deponiegebühren des Kreises von 110,-DM auf 180,-DM je Tonne Hausmüll (64%),
- die Anhebung der Mehrwertsteuer von 14 auf 15%.

Diese Kostensteigerungen müssen weitergegeben werden. Sie verursachen Steigerungen bei den Gebühren für Kleinbehälter (Mülltonnen) um ca.39% und für Großbehälter um ca. 26%.

Die unterschiedliche Anhebung für Klein- und Großbehälter ergibt sich aus einer differenzierten Kostenrechnung.

Unmut bei Ratsmitgliedern

Die starke Anhebung der Deponiegebühren des Kreises hat zu vielen Unmutsäußerungen bei den Ratsmitgliedern geführt.

Sie wird vom Kreis begründet mit den erheblichen Kosten für die Sanierung der Altdeponien (Altlasten) und mit der geringeren Müllmenge (Tonnage), die nun nach Einführung des "Dualen Systems" abgerechnet wird. Insbesondere der letztere Punkt wurde sehr kritisiert.

Rat läßt sich

Wirtschaftspläne vorlegen

Es sei ein "Schlag ins Gesicht" für alle Bemühungen, Wertstoffe zu sortieren und Müll zu vermeiden, so war zu hören.

Der Rat hat dann auch beschlossen, sich die Wirtschaftspläne der Kreisdeponie "Polsche Heide" vorlegen zu lassen, um darin einmal genauer nachschauen zu können.

Einsparungen durch kleine Mülltonne

Was auch dabei herauskommt: Wir sollten in dem Bemühen, Müll zu vermeiden, nicht nachlassen. Wer mit einer kleineren Mülltonne oder gar mit einer 4-wöchentlichen Abfuhr auskommt, der wird trotz der Gebührenerhöhungen noch erhebliche Einsparungen gegenüber früher feststellen können.

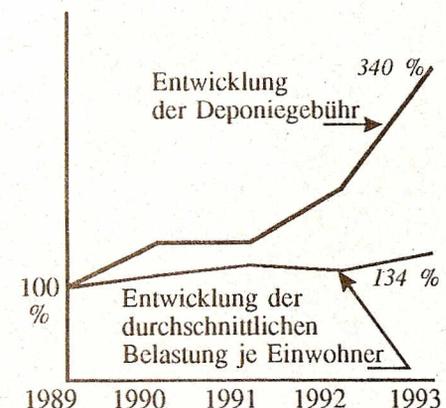
Der Vergleich der Gebührenentwicklung bei den einzelnen Gefäßen ergibt ein etwas schiefes Bild, weil sich viele Haushalte inzwischen auf kleinere Gefäße umgestellt haben. Besser ist es, die durchschnittliche Gebührenbelastung je Einwohner zu ermitteln und zu vergleichen, wie dies in der folgenden Tabelle gezeigt wird.

Jahr	Gebührenbelastung DM/Einw.	Steigerung: 1989 = 100%	Deponiegebühren DM/Tonne	Steigerung: 1989 = 100%
89	47,77	100 %	53,00	100 %
90	53,81	113 %	80,00	151 %
91	55,83	117 %	80,00	151 %
92	54,71	115 %	110,00	208 %
93	64,05	134 %	180,00	340 %

Hieran wird deutlich, daß trotz des enormen Anstiegs der Deponiegebür die Belastung der Bürger in Grenzen gehalten werden konnte, ein Erfolg der Wertstofftrennung. Dies zeigt auch das folgende Schaubild:

Gefäß bei 2-wöchentl. Abf.	ab 1.1.93		1.5.92-31.12.92		bis 1.5.92	
	monatl.	jährl.	monatl.	jährl.	monatl.	jährl.
240 Liter	31,80	381,60	23,00	276,00	28,40	340,80
120 Liter	15,90	190,80	11,50	138,00	14,20	170,40
80 Liter	10,60	127,20	7,60	91,20		
80 Liter (4-wöchentl.)	5,30	63,60	3,80	45,60		

Informationen zu den Gebührensätzen für Großbehälter bei einem Ratsmitglied oder bei der Verwaltung erhältlich.



Abwassergebühren

Die Kanalbenutzungsgebühren werden zum 1.1.93 um 10% angehoben. Die Benutzungsgebühr beträgt dann

- bei einem Anschluß für Schmutz- und Niederschlagswasser je cbm Abwasser 4,40 DM,
- bei einem Anschluß nur für Schmutzwasser je cbm Abwasser 3,08 DM,
- bei einem Anschluß nur für Niederschlagswasser je cbm Abwasser 1,32 DM
- bei einem Anschluß nur für Schmutzwasser durch eine Druckentwässerungsanlage auf dem Grundstück je cbm Abwasser 2,08 DM

Hüllhorster Gebühren sind vergleichbar mit anderen Gemeinden

Auch mit diesen neuen Gebührensätzen liegt die Gemeinde Hüllhorst im Vergleich zu den anderen Städten und Gemeinden des Kreises noch an günstiger Stelle.

Da fast überall über die Anhebung der Abwassergebühr beraten wird, wollen wir hier auf eine vergleichende Darstellung verzichten.

Wir werden das jedoch in der nächsten Ausgabe des "Ortsgesprächs" nachholen.

Dorfgemeinschaftshäuser und -räume

Die privatrechtlichen Entgelte für die Benutzung der Dorfgemeinschaftshäuser/-räume werden um 10% angehoben (Tabelle auf Seite 14).

Weitere Anpassungen im Gespräch

Beraten wird noch über eine Anhebung von Teilen der Friedhofsgebühren sowie des Wassergeldes. Mehr dazu im nächsten "ORTSGESPRÄCH"

Das Abendgymnasium in Löhne

In 3 der 4 Klassen des Abendgymnasiums in Löhne-Mennighüffen sind auch Teilnehmer aus Hüllhorst. Es sind berufstätige Erwachsene, die sich an dieser Schule darauf vorbereiten, die Fachhochschulreife oder das Abitur nachzuholen. Diese Damen und Herren bleiben während der Schulzeit berufstätig bzw. führen ihren Familienhaushalt.

Für die zahlreichen Hausfrauen unter den Teilnehmern bedeutet dieser Schulbesuch häufig eine Vorbereitung auf den späteren Wiedereinstieg ins Berufsleben.

Der Schulbesuch ist kostenlos. Der Unterricht wird von erfahrenen hauptamtlichen Fachlehrern erteilt, die nur am Abendgymnasium unterrichten und später auch die Prüfungen abnehmen.

Wer am neuen Vorkurs 2, ab Februar '93 teilnehmen möchte, müßte sich sofort anmelden!

Nähere Auskünfte erteilen die Schulsekretariate in Löhne, Telefon 05732/73633, Mo.-Fr. 16.30 Uhr - 19.00 Uhr oder in Bielefeld, Tel: 0521/513917.

Aufnahmebedingungen:

Aufgenommen werden kann jeder, der bei Eintritt in das 1. Semester (nach dem Vorkurs)

- mindestens 19 Jahre alt ist und
- eine Berufsausbildung abgeschlossen hat oder eine mindestens 3jährige geregelte Berufstätigkeit, zu der auch die Führung eines Haushaltes gehört, nachweist (Wehr-, Zivil-/Ersatzdienst können angerechnet werden, ebenso Arbeitslosigkeit bis zu 1 Jahr)

„ORTSGESPRÄCH“-Serie:



„Wege zum Abitur für Erwachsene“

- z.Zt. des Schulbesuchs berufstätig ist (oder vom Arbeitsamt als arbeitssuchend anerkannt)
- FOS-Reife/Abschluß Klasse 10 nachweist.

Eine Aufnahmeprüfung findet nicht statt.

Anmeldung/Aufnahme:

Unterrichtsbeginn neuer Klassen jeweils am 1. Februar. Anmeldungen werden rechtzeitig erbeten. Auskünfte unter Telefon siehe oben; persönliche Beratung wird empfohlen.

Ausbildungsdauer:

In der Regel 3 ½ Jahre = 7 Semester; Verkürzung bei entsprechenden Vorkenntnissen möglich. Beratung durch die Schule

Ausbildungsgang und Fächer:

Der Studierende hat durchgehend 20 Stunden á 45 Minuten Unterricht wöchentlich.

Vorkurs (1 Semester: Deutsch, Mathematik, Englisch und Französisch).

Einführungsphase (2 Semester: Fächer wie Vorkurs, zusätzlich Geschichte/Sozialwissenschaften und Biologie oder Physik).

Kursphase (4 Semester: Leistungskurse: Englisch und Geschichte/Sozialwissenschaften; Grundkurse: Deutsch, Mathematik, Biologie, Soziologie).

Unterrichtszeit:

Montags bis freitags 17.45 - 21.05 Uhr (u.U. 21.50 Uhr); Ferien: die üblichen Schulferien;

Kosten/Gebühren:

Keine; Schulbücher werden zum großen Teil gestellt. Förderung nach BAföG ist während der letzten 3 Semester möglich.

Rund um die Gemeinde Hüllhorst

Neue Benutzungsentgelte für Dorfgemeinschaftshäuser

In der Sitzung des Rates der Gemeinde Hüllhorst am 26. November 1992 wurden folgende Benutzungsentgelte für die Dorfgemeinschaftshäuser/-räume Bröderhausen, Büttendorf, Holsen, Oberbauerschaft, Schnathorst und Tengern zum 01. Januar 1993 neu festgelegt:

Dorfgemeinschaftshaus/-raum	Versammlungsraum	Küche
Bröderhausen	a) 100,-DM	a) 50,- DM
	b) 220,-DM	b) 60,- DM
	c) 250,-DM	c) 75,- DM
Büttendorf	a) 100,-DM	a) 50,- DM
	b) 200,-DM	b) 60,- DM
	c) 230,-DM	c) 75,- DM
Holsen	a) 100,-DM	a) 50,- DM
	b) 240,-DM	b) 70,- DM
	c) 280,-DM	c) 85,- DM
Oberbauerschaft	a) 100,-DM	a) 50,- DM
	b) 220,-DM	b) 60,- DM
	c) 250,-DM	c) 75,- DM
Schnathorst	a) 100,-DM	a) 35,- DM
	b) 220,-DM	b) 35,- DM
	c) 250,-DM	c) 40,- DM
Tengern	a) 100,-DM	a) 50,- DM
	b) 170,-DM	b) 60,- DM
	c) 220,-DM	c) 75,- DM
a) Vormittags-/Nachmittagsveranstaltungen		
b) Abendveranstaltungen c) Ganztagsveranstaltungen		

Fremdenverkehr in Hüllhorst

In der Gemeinde Hüllhorst gibt es fünf Fremdenverkehrsbertriebe mit mehr als 8 Betten. Wie das nordrhein-westfälische Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik mitteilt, haben im Zeitraum von Januar bis September in diesen Betrieben insgesamt 8.621 Gäste übernachtet. Das waren 16,9 % weniger als im Vorjahr.

Unter den Übernachtungsgästen ist der Anteil der Besucher aus dem Ausland um 30,5 % (!) gestiegen. Bei 19.659 Übernachtungen im genannten Zeitraum ergibt sich eine durchschnittliche Aufenthaltsdauer von 2,3 Tagen. Insgesamt stehen in den genannten Betrieben 184 Gästebetten zur Verfügung.

Kanzler antwortet auf Resolution zur Pflegeversicherung

Auf Antrag der SPD-Ratsfraktion hat der Rat der Gemeinde Hüllhorst am 17. Juli 1992 eine Resolution verabschiedet, in der eine sofortige Einführung einer solidarischen Pflegeversicherung gefordert wird.

Ivo Hurnik, Mitarbeiter im Bundeskanzleramt, antwortete nun im Namen von Bundeskanzler Helmut Kohl unter anderem:

"Die nun in der Koalition erreichte Einigung auf eine solidarische Pflegeabsicherung im Rahmen einer neuen Sozialversicherung greift im wesentlichen die von Ihnen geforderten Punkte auf.

"Die häusliche Pflege und ambulante Versorgung wird absoluten Vorrang genießen. dabei ist eine soziale Absicherung der Pflegeperson vorgesehen. Entlastungen von Ländern und Gemeinden von den Leistungen der Sozialhilfe sollen zur Förderung von Investitionen im Bereich der Pflegeversicherung vorgesehen werden. Wie Sie sehen, ist die Bundesregierung in weiten Teilen auf die Forderung Ihrer Resolution eingegangen."

Der Haken an der Sache:

Die Regierungskoalition hat sich trotz erheblichen öffentlichen Drucks darauf geeinigt, die solidarische Pflegeversicherung erst im Jahre 1996 einzuführen.

Die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen bleiben solange im Regen stehen. Ebenso die Kommunen, die die gestiegenen Pflegekosten aufbringen müssen. Darüber steht in der Antwort des Kanzleramtes kein Wort!

Nachrichten aus Schnathorst

Aschenplatz in Schnathorst endlich freigegeben

von Hans Schwitalski, Vorsitzender des SV Schnathorst

Die Fußballspieler in Hüllhorst und besonders in Schnathorst freuen sich darüber, endlich wieder auch in Regenperioden auf einem Allwetterplatz trainieren und spielen zu können.

Da es in Schnathorst seit einiger Zeit zusätzlich einen Rasenplatz gibt, soll der Aschenplatz bei schlechtem Wetter auch dem TUS Tengern und dem SV Hüllhorst zum Trainieren und Spielen zur Verfügung stehen.

Mit der Freigabe des Platzes sind damit optimale Bedingungen für den Fußballsport in Hüllhorst gegeben, zumal eine Konzentration von fünf auf drei fußballtreibende Vereine in der Gemeinde Hüllhorst stattgefunden hat.

Der Gemeindedirektor als Ordnungsbehörde hat den Platz jedoch nur unter der Bedingung freigegeben, daß er zum nächstmöglichen Termin mittelfristig saniert wird.

So wird er dann wohl im Mai/Juni erneut für die Zeit der Sanierung stillgelegt. Die vorhandene Fläche wird dann mit einer Folie abgedeckt und eine Aschenschicht aufgebracht. Damit wird verhindert, daß die Marsberger Asche durch den Wind weiter verbreitet wird.

Eine Verunreinigung des Grundwassers wird ausgeschlossen, da das Dioxin mit der Asche eine sehr stabile Molekularstruktur aufweist und nicht wasserlöslich ist. Gewässerproben in unmittelbarer Nähe der Marsberger Gruben haben dies eindeutig belegt.

Der Landesregierung sei empfohlen, in Zukunft besonnener in Umweltfragen zu reagieren. Wenn Plätze 20 - 30 Jahre ohne Gesundheitsschäden der Spieler genutzt wurden, wäre es vertretbar gewesen, sie weitere drei Monate bis zum Abschluß der Untersuchungen in Betrieb zu lassen.

Mit dem Schnathorster Platz ist wahrscheinlich der letzte der wegen der Marsberger Asche gesperrten Fußballplätze in Nordrhein-Westfalen freigegeben worden.

8. "Bunte Adventsstraße" war wieder ein voller Erfolg

Die "Bunte Adventsstraße", in 1992 bereits zum 8. Male veranstaltet, ist Vergangenheit. Viele Besucher aus allen Ortsteilen unserer Gemeinde, aber auch aus den umliegenden Städten und Gemeinden hatten den Weg nach Hüllhorst gefunden. Ein Zeichen für die Attraktivität der "Bunten Adventsstraße". Dank ist den heimischen Gewerbetreibenden sowie den Vereinen, Schulen und Gruppen auszusprechen für den uneigennütigen Einsatz, den sie unter dem Motto "Groß hilft Klein - Hilfe für tschernobylgeschädigte Kinder" geleistet haben.

SPD-Ortsverein Schnathorst aktiv

Der SPD-Ortsverein Schnathorst trifft sich am Freitag, 22. Januar 1993 um 20.00 Uhr zu seiner ersten Versammlung im neuen Jahr in der Gaststätte "Zum Struckhof". Der Kassierer Erich Maschmeier wird seinen Kassenbericht für 1992 abgeben. Außerdem soll die im November stattgefundene Mitgliederbefragung ausgewertet werden. Gewünschte Änderungen sollen in die zukünftige Arbeit des Ortsvereins einfließen.

Chorgemeinschaft trifft sich

Die Chorgemeinschaft "Am Wiehen" - Rothenuffeln - Schnathorst trifft sich zur Jahreshauptversammlung am Samstag, den 16. Januar 1993 im Bürgerhaus Rothenuffeln.

Chorprobe ist jeden Dienstag um 20.00 Uhr in der Schule in Rothenuffeln.

Weihnachtsbaumaktion des CVJM

Die Mitglieder des CVJM Schnathorst werden am Samstag, 9. Januar 1993 wieder die Weihnachtsbäume in Schnathorst einsammeln. Dabei entrichtete Spenden werden einem gemeinnützigen Zweck zugeführt.

Termine des SV Schnathorst

Der Sportverein Schnathorst feiert am Samstag, 02. Februar 1993 in der Gaststätte Hösel sein Winterfest in Verbindung mit der Jahreshauptversammlung des Vereins. Nach dem offiziellen Teil soll es über ein gemeinsames Abendessen zum gemütlichen Abschnitt des Abends übergehen.

Breitensportfreizeiten im Winter

Der Gemeindegemeinschaftsverband bietet in diesem Winter zwei Freizeiten an.

Die erste findet vom 29. Januar bis 09. Februar 1993 in Spittal/Österreich - Skigebiet Goldeck - statt.

Im Preis von ca. 1050,-DM sind 10 Tage Ü/HP, 10 Tage Skipaß, sämtliche Versicherungen, die Fahrt im modernen Reisebus und die Betreuung vor Ort enthalten.

In den Osterferien ist das Schnalstal in Südtirol/Italien vom 26. März bis zum 03. April 1993 das Ziel der zweiten Freizeit. Folgende Leistungen sind vorgesehen: 7 Übernachtungen in einer einfachen Hütte, 7x Halbpension in einem Sporthotel, der Skipaß, sämtliche Versicherungen sowie die Fahrt im modernen Reisebus. Der Preis dieser Freizeit kann auf Anfrage genannt werden.

Auskünfte erteilt der Gemeindegemeinschaftsverband Hüllhorst, Tel. 05744/50666.



Zuschüsse für energiesparende Haushaltsgeräte

Das Energieversorgungsunternehmen RWE bietet allen Haushaltskunden Zuschüsse von 100,-DM für neugekaufte energiesparende Haushaltsgeräte an.

Damit sollen die Haushaltskassen der Kunden aber auch die Umwelt entlastet werden. Denn man kann den Bau neuer Kraftwerke vermeiden oder zumindest verschieben. Die Zuschüsse werden für Gefrier- und Kühlschränke sowie für Geschirrspüler und Waschmaschinen gezahlt. Auskunft wird fmdl. kostenlos unter 0130/825791 sowie in der Beratungsstelle der RWE Nike Osnabrück in Lübbecke, Geistwall 12 erteilt.

"ORTSGESPRÄCH" – Fragebogenaktion

Hüllhorster Bestandsaufnahme

Mitmachen • Mitreden • Mitentscheiden • Mitgewinnen

Im vor uns liegenden Jahr 1993 hat die Großgemeinde Hüllhorst Geburtstag. 20 Jahre wird sie alt. In der nächsten Ausgabe (Ostern '93) werden wir auf dieses Jubiläum näher eingehen. Doch heute möchten wir Ihre Meinung wissen zum Wohnen, Leben und Arbeiten in der Gemeinde Hüllhorst. Nehmen Sie sich ein paar Minuten Zeit, sagen Sie uns, wo "der Schuh drückt" oder wo Sie positive Erfahrungen in unserer Gemeinde gemacht haben.

Ihre Mühe soll natürlich auch belohnt werden! Attraktive Reisen, gestiftet von den heimischen Abgeordneten, werden unter allen Einsendern verlost. Damit Sie an der Verlosung teilnehmen können, benötigen wir Ihren Namen und Ihre Anschrift auf dem Fragebogen. Die Verlosung ist unabhängig von den Antworten auf dem Fragebogen. Wir wollen Ihre ehrliche Meinung!

**Einsendeschluß
ist der 30. Januar 1993.**

Senden Sie den Fragebogen bitte an:

**Die Redaktion
"ORTSGESPRÄCH"
Löhner Str. 164
4971 Hüllhorst**

1. Preis:

2 Tage Straßburg für zwei Personen mit Programm. Gestiftet von unserer Europaabgeordneten Mechthild Rothe.

2. Preis:

2 Tage Bonn für zwei Personen mit Programm. Gestiftet von unserem Bundestagsabgeordneten Lothar Ibrügger.

3. Preis:

1 Tag Düsseldorf für zwei Personen mit Programm. Gestiftet von unserem Landtagsabgeordneten Dr. Rolf Krumsiek.

Sie können Ihren Fragebogen auch anonym abgeben (ohne Teilnahme an der Verlosung).

Wir bitten Sie, in diesem Fall Ortsteil, Alter und Geschlecht einzutragen.

Ihre Meinung bitte ankreuzen.

Zusätzliche Hinweise

auf dem Fragebogen notieren.

Bei Bedarf bitte ein gesondertes Blatt verwenden.



1. Wohnumfeld/Verkehr

Bewertung:

-- - 0 + ++

Weitere Hinweise:

Sind die Gemeindestraßen und Gemein-
dewege in Ordnung?



Stehen genügend Rad- und Gehwege zur
Verfügung?



Sollen Tempo 30-Zonen in allen
Wohngebieten eingeführt werden?



Soll die Straßenbeleuchtung zum Ener-
giesparen weiterhin im Sommer abge-
schaltet werden?



Ist die Schulwegsicherung
ausreichend ?



Stehen in Hüllhorst genügend Bauplätze
zur Verfügung?



Reicht das Wohnungsangebot
in Hüllhorst aus?



2. Schulen

Sind Sie mit dem
Grundschulangebot zufrieden ?



Ist die Gesamtschule eine gute Investition
für die Zukunft unserer Gemeinde?



3. Kindergärten/Tagesstätten

Das Angebot soll um eine Gruppe in
Oberbauerschaft und einen Kindergarten
in Ahlsen erweitert werden. Reicht das?



Wieviel Jahre sollten Kinder einen Kin-
dergarten besuchen können?

drei Jahre zwei Jahre ein Jahr

Benötigen wir zusätzlich zum Angebot
der Elterninitiative Zwergennest Tages-
stättenplätze?



In welche Trägerschaft soll ein neuer
Kindergarten Ahlsen geführt werden?
soll die Trägerschaft übernehmen?

Arbeiterwohlfahrt
 Deutsches Rotes Kreuz
 Kirchengemeinde

4. Altenpflegeheim

Soll die Gemeinde den Bau eines
Altenpflegeheims unterstützen?



Ist Schnathorst der richtige Standort für
das Altenpflegeheim?



5. Müll

Wie beurteilen Sie die getrennte Müllab-
fuhr mit 14tägiger bzw. 4wöchentlicher
Leerung ?



Bitte wenden

6. Entwässerung/Kanal

Ist der Ausbau der Kanalisation ausreichend?

Bewertung:
-- - 0 + ++

Weitere Hinweise:

7. Sport

Wie beurteilen Sie das Sportstättenangebot in der Gemeinde?

Werden im Vereins- und Breitensport genügend Angebote unterbreitet?

8. Kultur

Ist das Hüllhorster Kulturangebot ausreichend?

9. Jugend

Soll die Gemeinde einen hauptamtlichen Jugendpfleger einstellen?

Soll ein Jugendtreff eingerichtet werden?

10. Partnerschaften

Welche Meinung haben Sie zur Partnerschaft mit Ingelmunster/Belgien?

Sollte es mit einer Gemeinde im Osten Europas eine Partnerschaft geben?

11. Zuwanderung

Wie sind Ihre Erfahrungen mit den in Hüllhorst angesiedelten Aussiedlern?

Haben Sie Erfahrungen mit Asylbewerbern in Hüllhorst?

12. Bürgerbeteiligung

Beteiligt die Gemeinde alle Bürger frühzeitig genug an Planungen und Vorhaben?

Wie ist Ihre Meinung zur Bürgerzeitung "ORTSGESPRÄCH"?

13. Außendarstellung/Imagepflege

Hüllhorst ist in der Region bekannt und hat einen guten Namen?

... und was ich immer schon mal sagen wollte:

(bei Bedarf gesondertes Blatt verwenden)

Bei anonymer Abgabe:

Zusätzlich bei Teilnahme an der Verlosung:

Ortsteil: _____ Name: _____ Vorname: _____

Alter: _____ Geschlecht: _____ Anschrift: _____